

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1912

522 (8.11.1912) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratıs-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition: Hotel- und Lammstraße, Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz.
Preis: ob. Telegr.-Adresse laute nicht an Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.
Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20
Auswärts: bei Abholung am Postamt M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebracht M. 2.52.
Seitige Nummern 5 Pfg. Gedruckte Nummern 10 Pfg.
Anzeigen: Die Kolonnenzeile 25 Pfg., die Nettozeile 70 Pfg.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten.
Gefredakteur: Albert Herzog.
Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Alfred Wehner und für den Anzeigenteil: A. Anderspacher, sämtlich in Karlsruhe.
Berliner Bureau: Berlin W. 10.
Gesamt-Auflage: 33000 Expl.
gedruckt auf 3 Füllings-Notationsmaschinen.
In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Nr. 522.

Karlsruhe, Freitag den 8. November 1912.

Telephon-Nr. 86.

28. Jahrgang.

Das Petroleum-Monopol vom Bundesrat angenommen.

Information unserer Berliner Redaktion.
Berlin, 7. Nov. Nachdem die Bundesratsausschüsse am Mittwoch den Entwurf des Petroleummonopols noch einmal durchberaten hatten, ist der Bundesrat alsbald selbst zur Beschlussfassung geschritten und hat dem Entwurf seine Genehmigung erteilt.
Der Entwurf wird jetzt unverzüglich dem Reichstag unterbreitet werden, sobald die Reichsdrucker den Druck des umfangreichen Werkes beendet haben wird. Die Reichsdrucker ist allerdings augenblicklich etwas überlastet durch den Druck der einzelnen Reichsetats, die dem Bundesrat noch nicht alle zugegangen sind. Indessen kann es sich nur um eine Verzögerung von wenigen Tagen handeln.
Der Entwurf ist mit den Änderungen, die die Ausschüsse getroffen haben, mit sehr großer Mehrheit, aber doch nicht einhellig angenommen worden. Die Hanjaskäde sollen dagegen gestimmt haben. Es ist allerdings Zeit, daß man endlich einen klaren Einblick in die geplante Organisation, ihre vorläufige Wirtschaft sowie ihre Stellung zum Reich und zu den Konsumenten erhält. Namentlich haben die offiziellen Andeutungen über das Verhältnis der zu gründenden Monopols-Gesellschaft zum Kleinhandel und zur Handelskammer keine Klarheit gebracht.
So sehr man als Politiker die Veröffentlichung der Richtlinien des Entwurfs begrüßen mußte, läßt sich nachträglich nicht leugnen, daß sie mehr den Gegnern des vorgeschlagenen Planes, als den Freunden gelegen gekommen ist. Insbesondere hat die „Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft“, die Tochtergesellschaft der „Standard-Oil-Company“, aufgrund der spärlichen offiziellen Andeutungen es an Beeinflussung der Öffentlichkeit in ihrem Sinne nicht fehlen lassen. Der Monopolsplan ist dadurch für die Nichteingeweihten vielfach in ein schiefes Licht geraten.
In ihrer neuesten Broschüre hat die „Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft“ den Nachweis zu führen gesucht, daß das Petroleum der Monopols-Gesellschaft unter allen Umständen teurer werden würde. Sie berechnet dabei beispielsweise die Mischkosten für den Bezug von rumänischem Petroleum für Stuttgart, München, Nürnberg und Bamberg um 7 Mark 75 Pfennig höher, als für den Bezug von amerikanischem Petroleum dorthin. Diese Rechnung kann unmöglich stimmen, da Süddeutschland der billige Wasserweg der Donau bis Regensburg zur Verfügung steht, von wo aus die Entfernungen nach den genannten Städten nicht erheblich sind.
Wenn die Berechnungen der Transportkosten für russisches und galizisches Petroleum auf derselben zweifelhaften Grundlage stehen, so muß die Behauptung, daß der Petroleumpreis in Deutschland sicher um zwei Drittel billiger werden würde, als durchwegs willkürlich bezeichnet werden. In unserer Regierungskreisen bedauert man derartige „Aufklärungen“ der öffentlichen Meinung und kündigt ihre Widerlegung durch Tabellen an, die der Begründung zum Entwurf beigegeben sind.

Zu Oesterreich-Ungarns Balkanpolitik.

(Zel. Bericht.)
= Budapest, 7. Nov. Im Ausschluß für auswärtige Angelegenheiten der österreichischen Delegation führte Graf Clam-Martinich im weiteren Verlauf der Sitzung aus, er vertraue vollkommen dem Minister des Auswärtigen, daß dieser in erster Stunde das Steuer richtig führen werde. Bei den heutigen Verhältnissen verstehe der Redner unter den legitimen Interessen der Monarchie auf dem Balkan die unbedingte Erhaltung der wirtschaftlichen Vorzugsstellung und Kautelen für die Zukunft. Er hoffe, daß die agrarischen Kreise, besonders in Ungarn, die bisherigen Hindernisse gegen gute wirtschaftliche Beziehungen zum Balkan im gesamtstaatlichen Interesse aufgeben würden. Unter den Kautelen für die Zukunft verstehe er gegenseitiges Vertrauen. Man müsse sich dagegen wachen, daß eventuell eine großserbische Politik propagiert werde. Eine wichtige Kautel sei jedoch die Konsolidierung im Innern. Deshalb verurteilte er die Zustände in Kroatien, sehe den deutsch-tschechischen Ausgleich herbei, er begrüße die rege Fühlungnahme mit Rußland in Bezug auf den Balkan und empfehle noch engere und festere Beziehungen. Der Redner schloß, Oesterreich-Ungarn könne wirtschaftlich stark und gut gerüstet, ruhig den Ereignissen entgegensehen.
Der Tscheche Udrzal warnte davor, etwa Rumänien gegen die Balkanstaaten auszuspielen. Selbst wenn die Türkei in Europa erhalten bliebe, würde sie sich immer vollständig im Schatten des englischen Einflusses befinden. Als Hort der Energie für alle in Oesterreich wohnenden Völker sei Oesterreich in der Defensive gemäß immer im Stande, unverwundliche Kräfte hervorzubringen. Die Offensive wäre für Oesterreich mit Rücksicht auf die geographische Lage ethnographische Zusammengehörigkeit immer gefährlich.
Delegierter Tomasek (tschech. Soz.) erklärte: Nach der Konsolidierung der Verhältnisse auf dem Balkan werde sich auch die internationale Politik künftig freundlicher gestalten. Daß der Friede um jeden Preis erhalten werde, dazu sollen nicht nur der Minister, sondern auch die Parteien durch eine vernünftige Wirtschaftspolitik beitragen.
Der Delegierte zu Langenhau billigt die Erklärung des Ministers des Auswärtigen, daß Oesterreich den geänderten Verhältnissen Rechnung tragen, keine territoriale Expansion anstreben, aber die Interessen der Monarchie vor jeder Einbuße schützen wolle. Der Balkan solle den Balkanstaaten gehören, in wirtschaftlicher Beziehung aber müsse angestrebt werden, daß der Balkan mit den industriellen Produkten von Oesterreich versorgt werde. Dies solle, wenn irgend möglich, auf friedlichem Wege herbeigeführt werden. Allerdings bestehe in manchen deutsch-nationalen Kreisen eine gewisse Stimmung für den Krieg mit den Balkanstaaten. Infolge der Erwägung, daß durch die beträchtlichen Gebietsveränderungen der südslawischen Staaten die Forderungen der Südslawen in Oesterreich ins Maßlose anwachsen könnten, durch die die Stellung der Deutschen in Oesterreich und in Mitteleuropa überhaupt noch schwieriger würde, und angesichts der Lebensinteressen

Oesterreichs an der Küste der Adria dürfe Serbien keinen Zweifel darüber lassen, daß Albanien seiner politischen Einflusssphäre entrückt bleiben muß. Rumäniens Bestrebungen bezüglich der Dobruddja müßten unterstützt werden.

Der Delegierte Kramarsch verlangt eine definitive Regelung der Balkanfrage, weil sonst späterhin ein Weltkrieg unausbleiblich sei. Die Protektorate über die Balkanvölker seien mit dem Status quo verschwunden. Man müsse die Sympathien der neuen Balkanmächte gewinnen. Redner sprach sich entschieden im Interesse des Weltfriedens gegen die Errichtung eines selbständigen albanischen Reiches aus, was die Fortdauer der dortigen Rivalitäten zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn bedeuten würde, und verlangte, damit die Balkanfrage für alle Zeit gelöst sei, die Aufteilung Albaniens an die Balkanmächte. Es liege kein Grund vor, Serbien einen Adriahafen zu verweigern, der allerdings unbefestigt bleiben müsse. Oesterreichs Lebensinteresse sei die Verteidigung der Adria nicht gegen Serbien, sondern gegen Italien. Das Italien gegenüberliegende Ufer dürfe nicht befestigt werden. Es sei heute verfrüht, von einem Zollbündnis und von Allianzverträgen zu sprechen. Das Projekt der Internationalisierung der neuen Balkanbahn würden die Balkanländer niemals zugeben. In handelspolitischer Beziehung sollte Serbien der österreichisch-ungarischen Monarchie entgegenkommen zeigen, denn Serbien habe sich wohl von Oesterreich-Ungarn wirtschaftlich unabhängig gemacht, aber sein bester Abnehmer sei noch immer Oesterreich. Wir wollen keine Monopolstellung, sagte Kramarsch, sondern gegenseitiges Wohlwollen. Das wird für unser Wirtschaftsleben, aber auch für Serbien das vorteilhafteste sein. Konstantinopel wird nicht der Sammelpunkt neuer Kräfte der Türkei bleiben können, sondern höchstens eine offene Stadt. Hoffentlich wird Oesterreich-Ungarn auf dem nunmehr eingeschlagenen Wege weiter fortfahren und nicht auf halbem Wege stehen bleiben. Wegen des Adriahafens oder Albaniens dürfen wir nicht die ganze Politik lokalen Wohlwollens gegen die Balkanvölker gefährden. „Sichern wir“, schloß Kramarsch, „den Weltfrieden von der Balkanseite für alle Zeiten. Dazu ist nicht nur eine gute äußere Politik, sondern eine vernünftige innere Politik gegenüber den Südslawen notwendig. Das ist der sicherste Weg zur Erhaltung des Weltfriedens.“
Delegierter Wolff führte aus, es sei erfreulich, daß die Zumutung von einem Desinteressement absolut von unserem auswärtigen Amt als unvereinbar mit den Interessen Oesterreichs zurückgewiesen worden sei. Vom deutsch-nationalen Standpunkt sei der Zusammenbruch der Türkei und das Emporkommen einer slawischen Großmacht auf die Dauer gefährlich. Redner warnte die Leitung der auswärtigen Politik, sich bei der Neubildung der Dinge auf dem Balkan der von Kramarsch und Susterlic gegebenen Rezepte zu bedienen.
Delegierter Schwegel erklärte, eine einfache Aufteilung Albaniens sei unnatürlich. Der albanische Volksstamm verdiene volle Berücksichtigung. Eine Vereinbarung mit Serbien über ein gemeinsames wirtschaftliches Gebiet wäre zweckmäßig.
Delegierter Frhr. v. Fuchs protestierte namens der Christlich-Sozialen gegen die Behauptung des Sozialdemokraten Ellenbogen, daß die Christlich-Sozialen den Krieg wollen und in der Zeitung „Reichspost“ zum Kriege hetzten.

Um die Nacht.

Amerikanischer Detektivroman von Kingsland Crossby.
(10 Fortsetzung.)
Während sich diese Szene in Cuylers Privatkontor abspielte, ließ sich ein lehniger, schlanker Mann mit blondem Haar und Bart bei dem Betriebschef der elektrischen Straßenbahnlinie melden, die die 7. Avenue entlang fährt.
„Mein Name ist Erskine“, begann der Besucher, als er den Betriebschef vor sich hatte. „Ich möchte mit dem Schaffner eines bestimmten Wagens sprechen, der vor kurzem einer Freundin von mir eine besondere Aufmerksamkeit erwiesen hat.“
Der Betriebschef blickte erstaunt auf, denn er war wohl daran gewöhnt, daß gereizte, zornige und empörte Passagiere sich bei ihm melden ließen, die ihre Klagen anbringen wollten, daß einer aber besonders zufrieden war, das war ihm bisher noch nicht vorgekommen.
„Wissen Sie vielleicht die Nummer des Schaffners?“ fragte er.
„Nein, alles, was ich weiß, ist nur, daß sein Wagen die 7. Avenue entlang fuhr und gerade heute vor acht Tagen zwischen 12 Uhr 15 und 12 Uhr 45 die 55. Straße kreuzte.“
„Vielleicht können wir den Mann herausfinden“, entgegnete der Beamte. „Wahrscheinlich fuhr in der erwähnten Zeit ungefähr sechs bis acht Wagen an der 55. Straße vorbei.“
Er klingelte nun und ließ seinen Besucher zu dem zuständigen Inspektor führen, der die Listen der verschiedenen Wagen und Schaffner zu führen hatte. Und dieser letztere fand heraus, daß neun verschiedene Wagen für die betreffende Zeit in Frage kamen.
„Drei oder vier von den Schaffnern halten sich augenblicklich gerade im Schuppen bei den Wagen auf. Wollen Sie mit ihnen sprechen?“
Wohlfühl, denn das war der Besucher, der sich unter dem Namen Erskine eingeführt hatte, war damit einverstanden und in Schaffner nach dem andern wurde ihm vorgeführt. Er erklärte diesen, daß eine Freundin von ihm, eine Dame, am ver-

flassen Montag mit einem Wagen in die Stadt gefahren sei und daß dabei etwas Ungewöhnliches vorgefallen wäre. Er wüßte nun, sich bei dem Schaffner, der ihr Beifahrer geleistet hätte, zu bedanken und ihn zu belohnen.
Bei der Erwähnung einer Belohnung wurden die Leute natürlich Feuer und Flamme. Der erste stunkerte davon, daß er einer Dame geholfen hätte, die von einem vorbeifahrenden Lastwagen fast umgerannt worden wäre. Aber nach näheren Nachforschungen kam heraus, daß sie vielleicht dreißig oder vierzig Jahre alt gewesen, schwarzes Haar besessen und ein helles Kleid und einen weißen Strohhut getragen hätte. Der zweite Schaffner gab an, er hätte einer freundlich aussehenden weißhaarigen alten Dame aus seiner Tasche den Fahrpreis ausgelegt, da sie kein Geld bei sich gehabt hätte, und der dritte Schaffner hatte gar (in seiner Gier, vielleicht eine Fünf-Dollarnote einzukassieren) ein junges Mädchen vor den zudringlichen Aufmerksamkeiten eines faden jungen Mannes beschützt. „Sie war so gekleidet, als stammte sie vom Lande her“, erklärte er, „und sie erzählte mir sogar nachher, sie wäre zum ersten Male in New York gewesen.“ Natürlich genügten auch diese Worte Wohlfühl, um ihn erkennen zu lassen, daß er es nicht mit dem richtigen Schaffner zu tun hatte, und er schickte diesen Schwindler ebenso fort wie seine Genossen.
Der vierte Mann, der nun hereintrat, war groß und schlank und blickte Wohlfühl an, ohne ein Wort zu äußern. Der Mann machte einen guten Eindruck und der Detektiv brach schließlich das Schweigen.
„Haben die andern Schaffner Ihnen gesagt, worum es sich handelt?“
„Wohlfühl!“
„Nun und?“
„Sie verließ meinen Wagen an der 45. Straße.“
„Wie war sie angezogen?“
„Braun und weiß.“
Wohlfühl fing das Herz an zu klopfen, aber er beherrschte sich und fragte ruhig: „Nun, und was geschah dann?“
Der Schaffner begann jetzt mit einer genauen Erzählung, die bewies, daß er ein ungewöhnlich scharfer Beobachter war.

In kurzen Worten berichtete er das folgende: Die Dame hatte kaum in dem sonst leeren Wagen Platz genommen, als sie bemerkte, daß zwei fremde Männer ihr folgten und jeder an einer Seite von ihr Platz nahm. Zwar nicht nahe genug, um sie irgendwie zu berühren, aber doch so, daß es ihr unbehaglich einwirkte. Ein rascher Blick nach jeder Seite ließ sie erkennen, daß der eine ein glattrasierter Mann im Gewande eines Geistlichen, mit rotem Gesicht, fleischigen Händen und von großer Körpergröße war. Der andere Mann zu ihrer Rechten war dünn und groß, gut angezogen, trug einen kurzgeschneittenen Spitzbart und hatte neben sich eine kleine Tasche aus schwarzem Leder liegen, so wie sie die Kerze zu benutzen pflegte.
Der Wagen fuhr bis zur Kreuzung des Broadway ohne anzuhalten weiter, denn die Hitze war groß, nur wenige Personen auf der Straße, und merkwürdigerweise war kein anderer Passagier unterwegs eingestiegen. Neben dem Wagen fuhr eine Droschke im raschen Trab her — das einzige Fahrzeug, das sonst zu erblicken war. Als der Straßenbahnwagen die 48. Straße gekreuzt hatte, dachte der Schaffner daran, das Fahrgeld einzuziehen, verließ deshalb die hintere Plattform und näherte sich langsam den beiden Männern und dem so elegant gekleideten jungen Mädchen, das zwischen ihnen saß, wobei er seine Hand hinhielt. Das Mädchen öffnete ihre silberne Handtasche, aber bevor sie noch Geld hervorholen konnte, hatte bereits der Geistliche zu ihrer Linken dem Schaffner ein Zehn- und ein Fünf-Centsstück eingehändigigt, indem er sagte: „Für drei.“
Der Schaffner reichte ihm drei Fahrkarten hin, bevor das Mädchen noch Zeit gehabt hatte, Widerspruch zu erheben. Dann jedoch holte sie scheinbar ärgerlich ein Vierteldollarsstück aus ihrer Börse hervor und reichte es dem Schaffner hin.
„Die Fahrkarte ist bereits bezahlt“, bemerkte der Schaffner, während er sich umdrehte, um sich nach der Plattform zurückzubewegen.
„Ich weiß nicht, was Sie damit sagen wollen!“ rief das Mädchen aus, das scheinbar ruhig zu sein versuchte, obgleich es sichtlich zitterte und sein Gesicht abwechselnd weiß und rot

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Nov. (Tel.) Im neuen Marine-Haushalts-

Saatenstand im Reich.

In den Bemerkungen heißt es: Schon der Monatsanfang brachte

Oesterreich-Ungarn.

Budapest, 8. Nov. (Tel.) Der Seeresauschuss der oesterreich-

Innsbruck, 7. Nov. (Tel.) Bei einer zwischen deutsch-

Frankreich.

Paris, 7. Nov. (Tel.) Nach dem Ausweis des Ministeriums

Von der Flotte.

Paris, 7. Nov. (Tel.) In St. Nazaire fand heute auf den

Genève ist hier heute der Ueberdreadnought „France“ unter

Cherbourg, 7. Nov. (Tel.) Im Verlauf von Nacht-

Holland.

Haag, 7. Nov. (Tel.) In dem Bericht der Kommission der

Genève weist der Bericht auf die Anregung eines französischen

„Reihen Sie bitte hier mein Jahrgeld und händigen

Einem Augenblick schwante der Schaffner, was er tun

„Reihen Sie jetzt bitte ruhig,“ sagte er dabei leise.

„Ja, mein Kind,“ fügte der dicke Geistliche salbungsvoll

Die Tochter der alten Mortimer Cunler sprang empor

„Schaffner,“ schrie sie laut, „lassen Sie sofort den Wagen

Etwas in ihrem Wesen ließ darauf schließen, daß sie zu

hd Dresden, 7. Nov. (Tel.) Der Bühnenschriftsteller Wilhelm

vor Seiten Hollands die Frage der allgemeinen Abrüstung im

England.

Lond George reist nach Amerika.

LK London, 7. Nov. (Privat.) Der „Druid“, das Pittsburg

„Mr. Lond George sei gerne bereit“, heißt es in dem genannten

Amerika.

Nachträgliches zur Präsidentschaftswahl in

hd New York, 7. Nov. (Privat.) Aus offizieller Quelle

hd New York, 7. Nov. (Tel.) Präsident Taft hat an Dr. Wilson

hd New York, 8. Nov. (Tel.) Nach den letzten Nachrichten

hd New York, 7. Nov. (Tel.) Präsident Taft hat an Dr. Wilson

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 22.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 8. Nov. Auf Grund der am 28. bis 30. Oktober d.

Karlsruhe, 8. Nov. Nachgenannte Kandidaten haben die

Karlsruhe, 7. Nov. Eine nicht uninteressante Statistik wird

Karlsruhe, 8. Nov. Nachdem Ende Oktober noch fünf

Wittenheim (b. Karlsruhe), 8. Nov. Der 73 Jahre alte

geworden war, noch Zeit gehabt hatte, einen Schrei aus-

„An der 46. Straße befahl sie mir, zu halten,“ fügte der

„Unrecht, und ich möchte nicht mit der Polizei zu schaffen

„Die Dame lief aus dem Wagen heraus, die beiden Leute hinter

(Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 7. Nov. In einer Sitzung des geschäftsfüh-

Karlsruhe, 7. Nov. Die Hauptversammlung des Lan-

Dresden, 7. Nov. (Tel.) In Gegenwart des Kronprinzen

hd Dresden, 7. Nov. (Tel.) Der Bühnenschriftsteller Wilhelm

§ Pforzheim, 7. Nov. Die hiesige Stadt Sparkasse zeigt einen

+ Pforzheim, 7. Nov. Ein Unfall ereignete sich im

0 Bruchsal, 7. Nov. Die Schützmannschaft verhaftete drei

h. Hohenheim (A. Schweigen), 8. Nov. (Privat.)

Zu der kürzlich gemeldeten Mordtat ist noch zu berichten,

h. Weinheim, 8. d. Bergstraße, 7. Nov. Der hiesige Arzt

Dr. Adam Karrison, der bekannte Dichter des Odenwaldes,

h. Baden-Baden, 7. Nov. Nach den Aufzeichnungen des

h. Kehl, 7. Nov. Auf der Trambahnstrecke Kehl nach

h. Hesselhurst (A. Kehl), 7. Nov. Der Wagner S. Für

h. Sundheim (A. Kehl), 7. Nov. Der Fuhrunternehmer

h. Offenburg, 7. Nov. Wie wir schon berichteten, wird

h. Offenburg, 8. Nov. Die hiesige Strafkammer beschäftigt

Sammlungen verschiedene Aegerungen getan, die in den genannten Blättern einer scharfen Kritik unterzogen wurden.

Offenburg, 7. Nov. Die Realschüler Gülte und Fischer, Söhne hiesiger angesehenen Eltern, sind seit einigen Tagen verschwunden.

Schönau im Wiesental, 7. Nov. Soeben durch die Nachricht unser Amtsstädchen, daß unser allgemein beliebter Bürgermeister Vogel, der bekanntlich beim Mülheimer Eisenbahnunfall am 17. Juli 1911 verunglückte, seit Ende März d. J. aber den Dienst wieder aufnahm, nunmehr von Baden-Baden aus, wo er sich seit dem 1. November zum Kurgebrauch aufhält, dem Gemeinderat den Rücktritt infolge seines wieder eingetretenen leidenden Gesundheitszustandes angezeigt hat.

Strach, 7. Nov. Die Betriebsveruche auf der elektrischen Strecke der Wiesentalbahn haben eine eigenartige Erscheinung hervorgerufen. Der hochgespannte Betriebsstrom erzeugt laut „Oberl. B.“ an den Telephon- und Telegraphen-Leitungen längs der Bahnlinie Induktionsströme, welche den Betrieb von Telegraph und Telephon stören.

Vom Landtag.

Karlsruhe, 8. Nov. Die Budgetkommission der Ersten Kammer wird heute zur Entgegennahme des Berichtes über den Gehelentwurf, des Murgkraftwerks betreffend, zu einer Sitzung nochmals zusammengetreten.

Die Hochzeitsfeierlichkeiten im Hause Fürstenberg.

Donauwörth, 8. Nov. Zu der am 26. November in Donauwörth stattfindenden Vermählung der Prinzessin Vorki zu Fürstenberg mit dem Fürsten Hugo Vinzenz zu Windischgrätz sind neben dem deutschen Kaiser eingeladen: Kaiser Franz Josef von Oesterreich, der König von Württemberg, Großherzog Friedrich von Baden, der österreichisch-böhmische und bayerische Hofadel, sowie eine große Anzahl hochwichtiger Persönlichkeiten.

Für die Hochzeitsfeierlichkeiten sind bis jetzt folgende Dispositionen getroffen: Sonntag, 24. November: in der Festhalle in Anwesenheit der fürstlichen Familie und des fürstlichen Brautpaares großer Festakt mit Huldigung der Stadt und des Bezirks Donauwörthingen und der Bar. Montag, 25. November: Abends 7 Uhr allgemeine Stadtbelenchtung, 9 Uhr Festball im Museum, Volkerabend. Dienstag, 26. November: Nach Eintreffen des deutschen Kaisers um 10 Uhr standesamtliche Trauung des Brautpaares im fürstlichen Schloß durch den hiesigen Bürgermeister. Anschließend kirchliche Trauung in der katholischen Kirche.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 8. Nov. 1912.

Vortrag über das Murgwerk. Geh. Hofrat Nebmann wird in der letzten Versammlung des Nationalliberalen und Jungliberalen Vereines angeführten Vortrag über das Murgkraftwerk am nächsten Montag, den 11. November, abends halb 9 Uhr, im kleinen Festhallsaal halten.

Berlin, 8. Nov. (Tel.) Einen Passagierweltrekord stellte gestern der Herrenflieger Eugen Gorissen in Johannistal auf. Er stieg um 3.18 Uhr mit seinem 18 Meter breiten Doppeldecker, mit 5 Fahrgästen an Bord, auf, von denen jeder über 65 Kilogramm wog, sodas der Apparat mit Einschluß des Betriebsstoffes eine Nutzlast von 430 Kilogramm trug.

Sport-Nachrichten.

M. Karlsruhe, 7. Nov. Der Ruder-Verein Sturmvogel und der Rheinklub Alemannia haben zur Hebung und Förderung des Karlsruher Rudersports einen Regatta-Verein gegründet.

Karlsruhe, 7. Nov. Eine große internationale Ausstellung von Hund aller Rassen, wie sie wohl in Baden nur selten gesehen wird, wird im Frühjahr 1913 hier stattfinden.

Karlsruhe, 7. Nov. Eine große internationale Ausstellung von Hund aller Rassen, wie sie wohl in Baden nur selten gesehen wird, wird im Frühjahr 1913 hier stattfinden.

Vermischtes.

Berlin, 7. Nov. (Tel.) Bei der Verfolgung eines Zuhelndiebes feuerte der Kriminalwachtmeister, um dem Ver-

Ein zweiter Vortrag Baasche. Es ist erfreulich, daß Kapitänleutnant a. D. Baasche seinen hochinteressanten Lichtbildvortrag am 13. November noch einmal in größerem Rahmen, in der Festhalle, halten wird.

Ueber Ursache, Heilung und Verhütung von Lungenschwindsucht wird Herr Redakteur Paul Schirmer aus Berlin heute Freitag, abends 8 1/2 Uhr im Eintrachtsaal einen öffentlichen Vortrag halten.

Der National-Stenographen-Verein Karlsruhe wählte Herrn Fritz Kaufmann einstimmig zum 1. Vorstand des Vereines.

Der Männergesangsverein „Germania“ bot am vergangenen Samstag im Restaurant „Ziegler“ seinen Mitgliedern eine Abendunterhaltung aus Anlaß seines 33. Stiftungsfestes.

Ueber die Vogelausstellung mit reichhaltigem Gluckspfen des Erlken Karlsruhe Vereins für Kanarienzucht mit Vogelschutz und Pflege teilt man uns mit, daß dieselbe nicht wie früher geplant am 8., 9. und 10. November, sondern am 16., 17. und 18. November im Hotel Cafe Nowak stattfinden.

Zwei Karlsruher Tagelöhner wegen Spionage verurteilt. Das Reichsgericht verurteilte die Stadttagelöhner Martin Weßermann und Karl Friedrich Grether, beide in Karlsruhe wohnhaft, wegen Spionage zu je 3 Jahren und den Eisenhölzer Joseph Leon Stiefater aus Belfort zu 2 Jahren Zuchthaus.

Wegen Heiratschwindelien wurde der ledige 40jährige Ingenieur Albert Junke aus Brunow vorläufig festgenommen, weil er durch Heiratsversprechen einem Büfettfräulein 150 Mark und einem Dienstmädchen über 4000 Mark abjuchwandelte.

Wegen Hehlerei wurde ein Wirt in Beiertheim angezeigt, der gestohlene Fahrräder an sich brachte, von welchen er annehmen mußte, daß sie von Diebstählen herrühren.

Festgenommen wurden: ein 24 Jahre alter Stahlgraveur aus Pforzheim, der in der Nacht zum Donnerstag einem jungen Manne im Wartesaal in Baden-Baden eine silb. Uhr stahl, ein led. Tagelöhner aus Pfullendorf, der seinem Arbeitgeber Kurbengeländer unterschlagen hat, ein 16 Jahre alter Hausburche von hier, weil er aus einer Manfarge in der Oststadt Kleidungsstücke im Werte von 60 Mk. stahl, und der 22 Jahre alte Metzger u. Hausburche Robert Pfeiffer aus Pirmasens, der innerhalb der letzten 4 Wochen eine große Anzahl Fahrräder stahl.

Zur Tarifbewegung der Hilfsarbeiter im Buchdruckergerwerbe.

Karlsruhe, 8. Nov. Der „Volkstfreund“ schreibt unterm 7. November unter der Rubrik „Aus der Stadt“: „Ein gerabezu skandalöses Verhalten gegenüber dem Kampfe der

folgt, der einen Revolver gegen den Beamten richtete, zu vorzukommen, zweimal aus seinem Dienstrevolver. Die zweite Kugel verfehlte einen zufällig vorübergehenden Hausdiener an der Wabe. Der Zuhelndieb wurde, ehe er seine Waffe gebrauchen konnte, verhaftet. Er behauptet, ein Artist namens Löwy zu sein. Es scheint sich um einen internationalen Zuhelndieb zu handeln, da der Verhaftete bei einem Pfandleiher für mehrere tausend Mark Juwelen verkaufen wollte und flüchtete, als er sich legitimieren sollte.

Schöneberg, 7. Nov. (Tel.) Die, wie gestern gemeldet, von dem Arbeiter Wazinski schwer verletzte Frau Berthold ist heute morgen im Krankenhaus gestorben, der ebenfalls schwer verletzte Schuhmacher Jaroni liegt im Sterben. Er dürfte den heutigen Tag kaum überleben.

Leopoldsdahl (Anhalt), 7. Nov. (Tel.) Der 29 Jahre alte Schmied Martens erschoss heute vormittag seine junge Frau und tödete sich dann selbst durch einen Schuß. Die Ehe war kinderlos. Die Gründe zu der Tat sind unbekannt. Auf einem hinterlassenen Zettel stand geschrieben: „Unsere Stunde hat geschlagen; grüßt alle.“

Dhruduf (Thüringen), 7. Nov. (Tel.) In der vergangenen Nacht tödete hier der 32 Jahre alte Fabrikant Kurt Beck sein etwa dreijähriges Söhnchen durch einen Schuß und brachte sich dann selbst zwei Schüsse bei, durch die er schwer, aber anscheinend nicht lebensgefährlich verletzt wurde.

Landshut, 8. Nov. (Tel.) Eine blutige Zigeunererschlagung wurde unter einer 80 Köpfe starken Zigeunerbande ausgeübt. Das Cafe, in dem der Streit angefangen hatte, wurde dabei demoliert. Auf der Straße wurde der Kampf mit Messern fortgesetzt. Die Weiber schlugen mit Wagentrümmern drein. 15 Schwerverletzte wurden von der Bande fortgeschafft. Zwölf Zigeuner sind verhaftet worden. Die Polizei hat mit blanter Waffe eingreifen müssen.

Buchdruckerhilfsarbeiter legt das Rektorat der hiesigen Gewerbeschule an den Tag. Das Rektorat hat auf Ansuchen hiesiger Buchdruckermeister Lehrlinge vom Besuche der Gewerbeschule auf unbestimmte Zeit befreit, damit diese Lehrlinge als Klausuristen gegen die im Streit stehenden Hilfsarbeiter verwendet werden können usw. Die Schulleitung teilt uns mit, daß diese Angaben unrichtig sind. Sie habe nur in einem einzigen Falle die Lehrlinge einer hiesigen Buchdruckerlei für zwei Unterrichtstage vom Schulbesuch befreit.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

München, 7. Nov. Prinzregent Luitpold ist aus Berchtesgaden zurückgekehrt und heute abend um 7 Uhr mit der Prinzessin Theresie hier eingetroffen. Er begab sich mit seiner Begleitung im Wagen zur Residenz.

P. O. Krakau, 7. Nov. (Privat-Tel.) In der vergangenen Nacht bemerkte der Posten am Pulverturm in Arzjemionki bei Krakau zwei Personen, die sich dem Pulverturm näherten. Da die beiden militärische Uniformen trugen, ließ der Posten sie an sich herankommen, doch fiel ihm das sonderbare Verhalten der beiden auf. Der Posten alarmierte die im Wachgebäude befindlichen Soldaten, worauf die beiden alsbald die Flucht ergriffen. Sie konnten jedoch ergriffen und verhaftet werden. Bei ihrer Vernehmung gaben sie an, sie seien Mitglieder der „Spionage-Bande“, der 25 Personen angehören. Die Krakauer Militärverwaltung ist über diesen Vorfall sehr beunruhigt und vermutet, daß es sich um dieselbe Organisation handelt, die feinerzeit die Attentate auf der Pulvertürme in Wien, Olmütz und Pzemysl verübt hat. Die Wache des Pulverturms ist verstärkt worden.

P. O. London, 7. Nov. (Privat-Tel.) Nachrichten zufolge, die in hiesigen gutunterrichteten Kreisen aus Petersburg eingetroffen sind, ist der russische Minister des Aeußern, Sazonow, tatsächlich bedenklich erkrankt. Er hat eine heftige Erkältung infolge der Natur erlitten, leidet jedoch vorläufig die Geschäfte vom Krankenlager aus. Mit Rücksicht jedoch auf die erst vor einem Jahr glücklich überwundene Krankheit ähnlicher Natur, wird sich der russische Außenminister vorläufig die größte Schonung auferlegen müssen.

Warschau, 7. Nov. Wie die „Rossische Zeitung“ meldet, entdeckte die Polizei eine Anarchistengruppe „Schwarze Hand“. Alle Mitglieder wurden verhaftet.

Sébastopol, 8. Nov. Unter der Beschuldigung, Vorbereitungen für Flottenunruhen getroffen zu haben, wurden 17 Matrosen zum Tode und 106 zu 4 bzw. 8jähriger Zwangsarbeit verurteilt. 29 Matrosen wurden freigesprochen.

San Giuliano in Berlin.

Berlin, 7. Nov. Die italienische Kolonie veranstaltete heute zu Ehren des italienischen Ministers des Aeußern, Marquis di San Giuliano, im reichgeschmückten Festaal des Weinhauses „Rheingold“ ein Bankett, zu dem 155 Gedecke aufgelegt waren. Botschafter Panja und sämtliche Mitglieder der italienischen Botschaft waren erschienen.

Berlin, 7. Nov. Staatssekretär von Aiderlen-Wächter besuchte heute nachmittags um 1/4 Uhr den italienischen Minister des Aeußern, Marquis di San Giuliano, in der italienischen Botschaft und hatte eine Unterredung mit ihm, die länger als eine Stunde dauerte.

Zur neuen Lage in China.

Peking, 7. Nov. Die „Times“ melden von hier: Das amtliche Organ der Regierung enthält eine Veröffentlichung, die die Verpändung der Salzsteuer in Tienfün für die Crisp-Anleihe für nichtig erklärt und die internationalen Ansprüche auf die Steuer anerkennt.

Petersburg, 7. Nov. Ein russisch-mongolisches Abkommen ist am 3. November abgeschlossen worden. Darin sagt die russische Regierung der Mongolei ihre Unterstützung zu bei der Aufrechterhaltung des autonomen Regimes, das sie errichtet hat, sowie das Recht für ein nationales Heer und in dem Bestreben, die chinesischen Truppen und die chinesischen Anführer von ihrem Territorium fernzuhalten. Der Souverän der Mongolei und die mongolische Regierung belassen wie bisher den russischen Untertanen und dem russischen Handel ihre Befreiung und Privilegien, die in dem Protokoll aufgeführt sind. Dabei versteht es sich, daß die Untertanen anderer Nationen in der Mongolei nicht mehr Rechte als die russischen Untertanen genießen dürfen. Wenn die mongolische Regierung es für notwendig findet, Separatverträge mit China oder einer anderen fremden Macht abzuschließen, so darf sich der neue Vertrag in keinem Fall gegen die Bestimmungen des gegenwärtigen Abkommens richten und das dem Vertrag beigefügte Protokoll nicht ohne die Zustimmung der russischen Regierung abändern. Das gegenwärtige freundschaftliche Abkommen tritt mit dem Tage der Unterzeichnung in Kraft.

Marseille, 7. Nov. (Tel.) Hier ist eine junge, sehr hübsche Artistin, Fräulein Ketty Lawilli, aus dem Fenster eines hiesigen eleganten Hotels auf das Pflaster gestürzt. Sie war auf der Stelle tot. Es ist noch unbekannt, ob Selbstmord oder ein Unglücksfall vorliegt.

Uralst (Rußland), 7. Nov. (Tel.) In einem Dorf des Gebiets Uralst sind 11 Todesfälle an Pest festgestellt worden.

Unfälle.

Crefeld, 7. Nov. (Tel.) Auf dem Crefelder Hauptbahnhof kam der 50jährige Privatier Rose aus Kempen beim Besteigen eines abfahrenden Zuges durch einen Fehltritt zu Fall, wurde überfahren und getötet.

Newyork, 8. Nov. (Tel.) Wie der „Berliner Votallanzeiger“ berichtet, erhob sich während der Rettungsarbeiten aus Anlaß der schon gestern gemeldeten Strandung des Dampfer „Royal George“ ein furchtbarer Sturm, sodas das Ausschooten der noch an Bord befindlichen 400 Personen unterbrochen werden mußte. Die Lage der Bedrängten ist dadurch kritisch geworden. Es ist das Schlimmste zu befürchten.

Unwetter und Erdbeben.

Darmstadt, 7. Nov. (Tel.) Die Erdbebenwarte Darmstadt-Zugenheim meldet: Heute früh gegen 1/9 Uhr mittelsuropäischer Zeit fand auf der Halbinsel Alaska in 9000 Kilometer Entfernung ein stärkeres Erdbeben statt, das hier von 8 Uhr 51 Minuten 41 Sekunden an 2 1/2 Stunden lang gespürt wurde. Nachmittags gegen 6 1/2 Uhr registrierten die Apparate ein schwächeres Nachbeben.

Kopenhagen, 7. Nov. (Tel.) Im nördlichen Schweden und Norwegen herrscht Frostwetter. Es sind so starke Schneefälle eingetreten, daß der Schnee einen Meter hoch liegt. Heute wurden über 12 Grad Kälte registriert.

Die Kriegslage auf dem Balkan.

(Telegramme.)

In der Türkei.

Konstantinopel, 7. Nov. Gegen Mittag hielten die Botschafter beim Doyen, dem österreichisch-ungarischen Botschafter **Mattias Pallavicini**, eine lange Besprechung ab. Der gestrige Kriegsrat, an dem etwa 30 Marschälle und Generale teilnahmen, auf der Spitze beschäftigte sich außer mit der Frage der Verteidigung der Thakatsch-Binie auch mit der Frage der Zweckmäßigkeit eines Wechsels auf dem Posten des Generalstabschefs und beschloß, **Najim Pascha** in seiner Stellung zu belassen. Der frühere Arbeitsminister **General Eschik Pascha** ist zum Gehilfen des Generalstabschefs ernannt worden.

Konstantinopel, 8. Nov. (Wiener Korrespondenz.) Auf Einladung des Ministers des Äußeren fand gestern auf der Spitze eine Versammlung der Botschafter statt, in der der Minister eine allgemeine Darstellung der Lage gab. Später erschieden auch der Großwesir, der sich gleichfalls über die Lage aussprach. Es scheint, daß das entworfen Bild nicht sehr optimistisch ist.

Konstantinopel, 7. Nov. **Mahmud Pascha**, der 2. Generalstabschef, trat gestern hier ein und erklärte dem Großwesir namens der Armee, das Friedensangebot hätte den allerhöchsten Eindruck auf das Militär gemacht, das von Intervention nichts hören, sondern den Kampf bis zum letzten Mann fortsetzen wolle. Der Chef der Unionisten, **Halim Pascha** und **Talaat Bey** gaben namens ihrer Partei ähnliche Erklärungen ab. Auf der Spitze fand gestern ein großer Kriegsrat statt, an dem auch **Mahmud Schewket Pascha** teilnahm. Unter anderem wurden Veränderungen in den Kommandostellen vorgenommen. **Kuad Pascha** und **Mikita Pascha** werden Kommandos erhalten. Die Spitze hat beschlossen, den Krieg mit aller Macht bis aufs äußerste fortzusetzen, umso mehr, als auch im Volk Unwillen über den angebotenen Friedensschluß herrscht. Der Thronfolger wird sich abermals nach dem Kriegsschauplatz begeben. — Alle militärischen Vorkehrungsmaßnahmen sind getroffen, um **Sambul** und **Pera** gegen das Eindringen der Feinde zu schützen.

P. O. Bukarest, 7. Nov. (Meldung der „Presse-Centrale“.) Dem „Reiter Lloyd“ wird telegraphiert: Bei der griechischen Gesandtschaft ist heute ein Kabellegramm aus Athen eingelaufen, nach welchem der Sultan **Konstantinopel** bereits verlassen haben soll. Diese Nachricht wird bestätigt von den Reisenden, die gestern in **Constanza** aus **Konstantinopel** angekommen sind und die über schreckliche Szenen und Kopslosigkeit und allgemeine Anarchie in **Konstantinopel** zu erzählen wissen. Zahlreiche Familien haben bereits die türkische Hauptstadt verlassen und sind gestern und heute in **Constanza** eingetroffen.

Zur Entscheidung auf dem östlichen Kriegsschauplatz.

Wien, 7. Nov. Der Kriegsbürochef der „Reichspost“ bei der bulgarischen Hauptarmee meldet aus dem Hauptquartier der 2. Armee vom 6. November: In den bisherigen Kämpfen hat die türkische Artillerie ihre Infanterie nicht genügend unterstützt und nur selten bis zum letzten Augenblick ausgeharrt. Die geringe Wirkung und der frühzeitige Rückzug der türkischen Artillerie haben die zurückgehende türkische Infanterie schußlos den Angriffen der nachdrängenden Bulgaren und dem Feuer der bulgarischen Batterien preisgegeben, so daß der Rückzug fast stets in eine regelrechte Flucht ausartete.

Sofia, 7. Nov. Die „Agence Bulgare“ veröffentlicht folgenden Bericht über die Kämpfe auf der Linie **Lule Burgas-Bunar Hisar** zwischen dem 29. Oktober und dem 2. November: Die türkische Armee, über 120 000 Mann Infanterie stark, zählte 65 Schwadronen und verfügte über 300 Geschütze. Während der fünftägigen erbitterten Kämpfe griff der türkische rechte Flügel unaufhörlich den linken Flügel der Bulgaren an. Den Bulgaren gelang es jedoch, durch tapferen Angriff und dank ihrer mächtigen Artillerie den Feind zum Rückzug zu bringen. Er wurde unter mörderischem Feuer verfolgt. Am dritten Tag nahm das bulgarische Zentrum, von der Artillerie unterstützt, energisch die Offensive auf. Die Infanterie ging mit dem Bajonett zum Angriff gegen die unannehmbar scheinenden Befestigungen vor. Es gelang ihr, diese zu besetzen, worauf sie sich an die Verfolgung des Feindes machte, der unter dem Feuer der bulgarischen Artillerie in Panik sich zerstreute. Am fünften Tag griff der linke Flügel der Bulgaren, durch frische Truppen verstärkt, den Feind energisch an und zersprengte ihn auf der ganzen Linie, so daß dieser seine starken Stellungen aufgab und die Flucht ergriff. Die Bulgaren erbeuteten 42 Schnellfeuergeschütze, mehrere Fahnen, 150 Wagen mit Lebensmitteln und Munition, sowie zwei Lokomotiven. Außerdem machten sie 2800 Gefangene. Die bulgarischen Verluste betragen 15 000 Mann an Toten und Verwundeten, die der Türken mehr als 40 000 Mann. In dieser Schlacht, die sich mit der bei **Mulden** vergleichen läßt, wurde die türkische Armee fast gänzlich vernichtet. In der Route zog sich der Feind, der die besetzten Stellungen von **Tchorlu** und **Saraj** nicht halten konnte, gegen **Tschataldscha** zurück. Durch die Niederlage deprimiert und ohne Artillerie, wird die türkische Armee schwerlich ihre Hauptstadt verteidigen können.

Stara Zagora, 7. Nov. Das Hauptquartier wird nach **Aksitgatsch** verlegt. Mit dem großen bulgarischen Heere von **Bunar Hisar** gilt der Widerstand des türkischen Heeres bis vor die Linie von **Tschataldscha** als gebrochen. Einlaufende Meldungen bringen viele Einzelheiten über die Aufstufung des türkischen Heeres. Zum ersten Male werden amtlich die bulgarischen Verluste mit 15 000 Mann genannt. Man hat darin einen Hinweis zu sehen auf die Opfer, die gebracht wurden, um endgültig als Sieger aus dem Kampf hervorzugehen.

P. O. Konstantinopel, 8. Nov. (Meldung der „Presse-Centrale“.) Von dem deutschen Oberleutnant **Beit**, über dessen Schicksal man beunruhigt war, traf die Meldung aus **Tchorlu** ein, daß er völlig wohl sei.

Wien, 8. Nov. (Privattele.) Der Kriegsbürochef im bulgarischen Hauptquartier meldet der „Neuen Freien Presse“: Südlich des Donkosjees ist es zwischen den Bulgaren und Türken beim **Bormarsch** der Bulgaren zu einem Geßcht gekommen. **Deljunus** ist vom rechten Flügel der Bulgaren den Türken weggenommen worden. Auch die südliche Kolonne der Bulgaren ist auf ihrem **Bormarsch** zurückgeworfen.

Die Kämpfe um Adrianopel.

Konstantinopel, 7. Nov. Die türkischen Blätter veröffentlichen Privatdepechen aus **Adrianopel**, nach denen die Garnison am gestrigen Tage erfolgreiche Ausfälle unternahm. Die Artillerie der türkischen Position **Jassitepe** beschloß die Stellungen der Bulgaren bei **Marasch**, zerstörte die bulgarischen Kanonen und ein Lebensmitteldepot. Ein türkischer Festballon unternahm gestern einen **Rekognoszierungs-Ausflug**.

Vor **Adrianopel** versuchen die Türken den bulgarischen Ring zu sprengen. Die Bulgaren unternahmen trotz der türkischen Scheinwerfer häufig nächtliche Sturmangriffe, und auch bei **Karagatsch** am rechten **Mariza-Ufer** wird fast täglich gekämpft. Das Bombardement wird mit großem Erfolg fortgesetzt. Das Nihilisten des letzten von zwei türkischen Divisionen mit starker Artillerie und zahlreichen Maschinen-gewehren unternommenen Ausfalls — des vierten seit der Zernierung — scheint die Widerstandskraft der Befestigung gebrochen zu haben. Man rechnet hier mit dem unmittelbar bevorstehenden Fall der Festung.

London, 8. Nov. Die „Daily Mail“ erhielt folgendes Telegramm ihres Kriegsbürochefs aus **Bukarest** vom 7. November, 8 Uhr 30 Min. abends: „Ich komme soeben aus **Sofia** und glaube zu wissen, daß sich **Adrianopel** bedingungslos bereits am Dienstag ergeben hat, daß aber die Bulgaren diese Tatsache geheim halten, da sie eine Intervention der Mächte befürchten, ehe **Konstantinopel** eingenommen ist.“

Vom serbisch-türkischen Kriegsschauplatz.

Belgrad, 8. Nov. Amtlich wird bekannt gegeben: Der Kampf um **Prilep** hat zwei Tage gedauert. Die Verluste auf beiden Seiten sind groß, besonders auf Seiten der Türken. Privatmeldungen zufolge hat der serbische Armeekommandant den fremden Militärattachés den Zutritt zum Schlachtfeld gestattet.

Konstantinopel, 7. Nov. Nach einem gestern hier eingetroffenen Telegramm des Oberkommandierenden der Westarmee, **Riza Pascha**, werden die Kriegsoperationen in der Umgebung von **Sorowitsch** von den Türken erfolgreich fortgesetzt. Außer Waffen und Gefangenen haben die Türken noch 5 Munitionswagen und 3 Kanonen genommen. Der Feind hat sich in der Richtung auf **Kajalar** zur Flucht gewandt und weitere 4 Kanonen, sowie eine große Menge Waffen, Munition und Sanitätsmaterial zurückgelassen. Die türkischen Truppen haben die Verfolgung aufgenommen.

Vom griechisch-türkischen Kriegsschauplatz.

London, 7. Nov. Ein Telegramm aus **Athen** berichtet, daß **Saloniki** von griechischen Truppen vollständig eingeschlossen sein soll. Die in der Stadt befindlichen Streitkräfte betragen 15 000 Mann, zu denen sich die Abteilungen der bei **Jenidje** geschlagenen Armee gesellen. Der „Daily Mail“-Korrespondent erzählt, daß die Bedingungen der Uebergabe schon unterzeichnet werden sollten, als **Mandar Pascha**, der türkische Kommandant, im letzten Augenblick darauf bestand, daß seine Truppen mit Waffen freien Abzug erhalten sollten. Dieses Verlangen wurde abgewiesen und ein Ultimatum von 48 Stunden gestellt, das gestern abgelaufen ist.

Athen, 8. Nov. Die seit Tagen erwartete offizielle Meldung von der Einnahme **Salonikis** ist bis gestern abend immer noch nicht eingetroffen. Einzig bestätigt ist, daß der **Bormarsch** der Truppen über die Brücke des **Flusses Axios** sich vorgestern abend fortgesetzt und gestern morgen beendet war. Außer dieser Brücke muß die Armee noch andere über den **Chedros** oder **Gallikon** passieren, um damit nur wenige Minuten von **Saloniki** entfernt zu sein. An diesem Punkte wird der letzte Widerstand der Türken erwartet, falls sie sich überhaupt noch dazu entschließen. In diesem Falle hat man für heute oder längstens für Montag auf den Einzug der Griechen in die Stadt zu rechnen.

Beginnende Zwistigkeiten zwischen den Balkanstaaten.

Semlin, 8. Nov. Aus **Belgrad** wird berichtet, daß zwischen dem Oberkommando der bulgarischen und der griechischen Truppen erste Zwistigkeiten ausgebrochen seien, die eine weitere gemeinsame Operation dieser beiden Balkanstaaten in Frage stellen. Der Grund der Differenz ist, daß Griechenland plötzlich bezüglich der eroberten türkischen Gebiete größere territoriale Ansprüche für sich macht, als vor Beginn des Krieges zwischen den Balkanstaaten vereinbart worden war.

Die Flottenmobilisation der Großmächte.

Paris, 7. Nov. Es wird bekannt gegeben, daß der französische Kreuzer „**Leon Gambetta**“ in **Konstantinopel** angekommen ist.

London, 7. Nov. Im englischen Unterhaus fragte der konservative **Green**, ob in Folge der Abwesenheit der russischen Mittelmeerflotte die dritte Schlagschiffdivision vom **Ranal** nach weitere Schlagschiffe in Dienst gestellt würden. **Marineminister Churchill** verneinte diese Frage.

Die übrigen Mächte.

Budapest, 8. Nov. Die Opposition will in der nächsten Woche im alten Parlament ein Nebenparlament eröffnen, in dem Graf **Apponyi** eine Darlegung der äußeren Lage geben wird. Die Opposition wird, wie verlautet, gegen den **Friedbund**, besonders gegen **Deutschland**, ausdrücken, jedoch scheint diese Absicht kaum durchführbar, da die Führer der Opposition **Freibundfreunde** sind. Wie weiter verlautet, wollen alle oppositionellen Parteien sich zu einer Partei zusammenschließen.

Budapest, 7. Nov. Der deutsche Botschafter von **Tschirgtsch** in **Wien** ist hier eingetroffen, um mit dem Grafen **Bechtold** zu konferieren.

Wien, 8. Nov. Graf **Sternberg**, dessen Beziehungen zum Thronfolger bekannt sind, veröffentlicht im „Neuen Wiener Journal“ österreichische Meinungen zum **Balkanfrieden**: 1. **Banamonopol** für alle Balkanstaaten, 2. **Schiffahrtsmonopol**. Der Schiffahrtsdienst von und zu den **Balkanhäfen** müsse dem österreichischen Lloyd garantiert werden und dieser von den Balkanstaaten subventioniert werden. 3. Die **Bahn Belgrad-Saloniki** müßte **österreichischen** Aktiengesellschaften

überlassen werden, 4. eine **Ueberlassung der Seehäfen auf Kreta**, das eine Art österreichisches Malta werden soll.

Paris, 7. Nov. Der **Belgrader** Korrespondent des „Temps“ hatte eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten **Pastisch**, der auf die Frage, ob er an die Möglichkeit einer Verständigung mit **Oesterreich** glaube, u. a. geantwortet habe: Wir haben keinen besonderen Vorschlag von **Oesterreich** erhalten, aber von der Annahme ausgehend, daß es keine territorialen Vergrößerungen auf dem **Balkan** wünscht und daß es Serbien mit derselben Sympathie, wie die anderen Balkanstaaten behandeln will, kann ich erklären, daß Serbien der **kommerziellen Ausdehnung Oesterreich-Ungarns** keine Hindernisse in den Weg legt und dessen gerechtfertigte wirtschaftlichen Forderungen nicht ablehnen wird. Von einer **Kollusion** zwischen Serbien und **Oesterreich** kann jetzt, wo die Balkanstaaten ihre unabhängige Entwicklung verfolgen, nicht die Rede sein. Aber wenn **Oesterreich** Serbien hilft, einen Ausgang nach der **Adria** zu erlangen und hierdurch beweist, daß es Serbien gegenüber keine unfreundlichen Absichten hegt, dann würde dies die öffentliche Meinung für eine engere Vereinigung mit **Oesterreich-Ungarn** günstig stimmen. Dessenungeachtet glaube ich, daß der Frieden durch die Errichtung eines unabhängigen **Albanien** gesichert werden könnte, täuschen sich. Die beste Lösung wäre die, wenn **Albanien** wie im Mittelalter wieder zu **Griechenland** und **Serbien** gehören würde. Die verbündeten Balkanstaaten wünschten die Befreiung ihrer Stammesangehörigen von der Türkei, um hierdurch ihre unabhängige Entwicklung sichern zu können. Serbien z. B. wünsche die Häfen von **San Giovanni**, **Messio** und **Lurazzo**, welche es im Mittelalter bereits besessen habe.

Paris, 7. Nov. (Ag. Havas.) Die englische Regierung hat wissen lassen, daß sie einer **Mediation** im Prinzip zustimme. Man sagt, daß **Rußland** eine analoge Antwort erteilt habe. Die Antworten von **Deutschland** und **Oesterreich-Ungarn** werden, wie man glaubt, ebenfalls im Prinzip günstig sein unter dem Vorbehalt, daß die Modalitäten noch festzulegen sind.

Wien, 8. Nov. (Privattele.) Der „Neuen Fr. Pr.“ wird aus **Konstantinopel** berichtet: Der Minister hat nach **Untersuchungen** mit dem Minister des Auswärtigen **Korobung** in die Unterhandlungen mit den Mächten ein gewilligt. Die Mächte sollen zum Abschluß eines Vertrages die unbeschränkte **Vollmacht** erhalten haben.

Rom, 8. Nov. Der ehemalige Oberst des italienischen Generalstabes **Barone** meldet aus dem bulgarischen Heerlager, **General v. d. Goltz** habe aus **Deutschland** die Kriegsoperationen der Türken geleitet, des weiteren seien die letzten großen **Mannöver** des türkischen Heeres gemäß dem Thema, das Herr **v. d. Goltz** gestellt habe, auf einer **Situation** aufgebaut gewesen, die analog der von der bulgarischen Offensive geschaffenen Lage war.

Wien, 7. Nov. Die „Arbeiterzeitung“ veröffentlicht einen **Aufruf**, in welchem die **Sozialdemokraten** aufgefordert werden, am **Samstag** in ganz **Oesterreich** eine **Demonstration** gegen den Krieg zu veranstalten.

Karlsruhe, 7. Nov. Ein türkischer Offizier, **Hauptmann Reuf**, der dem **Mannheimer** Grenadierregiment als **Leutnant** zugeteilt war, soll im **Balkan** gefallen sein. Der Offizier kam am 1. April 1911 zum Grenadierregiment in **Mannheim** und im Juni d. J. wurde er der **Karlsruher** Maschinengewehrabteilung zugeteilt, wo er bis nach Beendigung der **Herbstübungen** verblieb. Eine Bestätigung der Todesnachricht liegt übrigens noch nicht vor.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

- Eheaufgebote:**
- 6. November: **Albert** Gahner von **Budenitz**, Ausläufer hier, mit **Anna** Regg von **Stöckheim**; **Anton** Niederhöhl von **Uhlrad**, Bismarckmeister hier, mit **Luis** Lippold von **Tettnhorn**; **Heinrich** Joch von **Altsheim**, Bismarckmeister hier, mit **Kosa** Scheder von **Oberacker**; **Heinrich** Sted von hier, **Monteur** hier, mit **Elise** Kunz von **Dinglingen**; **Georg** Gutmann von **Kandern**, **Glasmaler** hier, mit **Barbara** Göhring von **Biberach**; **Heinrich** Weber von **Bohum**, Kaufmann hier, mit **Elisabeth** Diefelmer von **Dorimund**.
- Eheschließungen:**
- 7. November: **Karl** Rint von **Kleinlaufenburg**, **Postassistent** hier, mit **Luis** Kappel von hier; **Josef** Levy von **Jillingen**, **Kaufmann** in **Stuttgart**, mit **Handchen** Kahn von **Graben**; **Karl** Fintelstein von **Wosch**, **Lehrer** hier, mit **Berta** Rämmler von hier; **Albert** Hug von **Kreuzlingen**, **Feldwebel** hier, mit **Anna** Baumgartner von **Murg**.
- Geburten:**
- 30. Oktober: **Roba** Mallburga **Karola**, **F. Ferd.** Peter, **Ingenieur**. — 2. November: **Ludwig**, **B. Ulf**, **Wiesler**, **Buchhalter**; **Lina** Amalie, **B. Joh. Gg.** Kemmler, **Küfer**. — 4. November: **Karl** August, **B. Jakob** Jaßer, **Schmied**.
- Todesfälle:**
- 8. November: **Anna**, alt 6 Monate 9 Tage, **B. Karl** Kösch, **Schloffer**; **Johann** Emil Sättel, **Tierzucht-Inspeltor**, **Chemiker**, alt 26 Jahre.

Wasserstand des Rheins.

- Konstanz**, **Narfenwegel**, 7. Nov. 3,51 m (7. Nov. 3,54 m).
- Sankt Gallen**, 8. Nov. Morgens 6 Uhr 1,83 m (7. Nov. 1,90 m).
- Rehl**, 8. Nov. Morgens 6 Uhr 2,78 m (7. Nov. 2,66 m).
- Waxau**, 8. Nov. Morgens 6 Uhr 4,48 m (7. Nov. 4,66 m).
- Mannheim**, 8. Nov. Morgens 6 Uhr 3,90 m (7. Nov. 4,09 m).

Vergnügnngs- und Vereins-Anzeiger.

- (Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)
- Freitag, den 8. November:**
- Fußballklub Frantonia**, 9 Uhr Spielerversammlung.
 - Fußballklub Rhodiz**, 8 1/2 Uhr Monatsversammlung im Löwentanzen.
 - Reichs-Tüherverein**, 8 1/2 Uhr Probe im gold. Wald.
 - Arbeiterklub**, 8 Uhr Vorstellung.
 - Tanzgenoss.** 8 1/2 Uhr. **Wohlfahrt**, 8 U. **Männ** u. **Fögl.** **Bismarckstr.** 8.
 - Tanzgen.** 8 U. **Ausübende** **Mittelalt.** u. **Föglinge**, **Turnhalle**, **Schulstr.**
 - Ver. f. Bewegungsspiele**, 9 Uhr Spielerversammlung im Klubhaus.

Bei **Asthma**, **Keuchhusten**, **Bronchitis**, **Influenza**, **Tuberkulose** verlangen Sie **Dr. Schmidts Polyzol-Präparate**. **Formazol** zur Desinfektion u. gegen Ansteckung. Broschüren gratis. **Hof-Apotheke u. Internationale Apotheke, Karlsruhe.**

Schuppenbildungen sollte man nicht überhandnehmen lassen, denn dadurch wird der **Haarausfall** sehr beschleunigt. Bei Anwendung der seit Jahren bewährten **F. Wolff & Sohn'schen Auzolin-Schuppen-Pomade** wird diesem Uebelstande am Besten vorgebeugt.

Preis per Dose Mk. 1.25 und Mk. 2.—

Zu haben in Apotheken, Drogen-, Friseur- u. Parfümerie-Geschäften.

Vorsicht

Ist beim Einkauf der echten **Senfels Bleich-Zoda** genau zu erkennen, wie bei anderen altbewährten **Warenmarken**, da auch **Senfels Bleich-Zoda** vielfach zum Schaden des kaufenden Publikums in häufig minderwertiger Qualität nachgeahmt wird. Achten Sie genau auf den Namen **Senfel**.

Der „Badischen Baugewerks-Zeitung“, Amtliches Organ der Südwestlichen Baugewerks-Verbandsvereinigungen für das Großherzogtum Baden, Hohenzollern und Elß-Lothringen, sowie Verbandsorgan des Deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe, Landesverband Baden, und des Landesverbandes Badischer Bau- und Maurermeister, Verlag von Ferdinand Thiergarten in Karlsruhe, Preis pro Halbjahr nur 1 Mark frei zugewendet (Probenummern werden auf Wunsch gratis zugesandt). entnehmen wir nachfolgende Artikel von allgemeinem Interesse:

Der Eisengehalt des Wassers und die Wasser-Enteisung.

Ein großer Nachteil bei sonst brauchbarem Wasser zeigt sich häufig in mehr oder minder stark auftretendem Eisengehalte, der sich in der Weise geltend macht, daß anfangs klar ausfließendes Wasser trübe wird und Flocken bildet.

In Norddeutschland hat man unter diesem Uebel allgemein zu leiden, denn der Boden der norddeutschen Tiefebene ist sehr reichhaltig an Eisenerverbindungen.

Daß die meisten Grundwässer mehr oder weniger gelöstes Eisen mit sich führen, erklärt sich leicht aus dem Umstand, daß das Eisen zu den Elementen gehört, die in der Erdkruste am häufigsten vorkommen.

Sichtlich der Menge des Eisengehaltes ist zu sagen, daß man Trinkwasser für den praktischen Gebrauch als in bezug auf Eisen rein bezeichnen wird, solange der Eisengehalt nicht über 0,3 Milligramm im Liter steigt.

In vorkommendem Eisen im Wasser wird man oft und in Norddeutschland ganz allgemein mit einem Gehalt von 1 bis 4 Milligramm im Liter rechnen können. Eine Beimengung von 10 Milligramm Eisen im Liter Wasser ist durchaus nichts seltenes, während 20 Milligramm Eisen im Liter Wasser schon nicht mehr zu den alltäglich vorkommenden Fällen zu rechnen ist.

Der chemische Vorgang der Eisenausscheidung spielt sich in folgender Weise ab: Meistens ist das Eisen im Wasser als doppeltkohlensaures Eisenoxydul gelöst (Fe (HCO3)2), eine Verbindung, die den Luftsaurestoff (O) besonders leicht aufnimmt. Durch den Sauerstoff wird aber Kohlensäure (CO2) aus der Verbindung abgepumpt und das Eisen wird in Eisenoxydhydrat (Fe (OH)3) übergeführt. Letzteres ist im Gegensatz zu dem ursprünglich vorhandenen doppeltkohlensauren Eisenoxydul unlöslich. Es tritt also in fester Form hervor und bildet den schon erwähnten Schlamm. Als chemische Formel ausgedrückt, stellt sich der Vorgang der Eisenausscheidung folgendermaßen dar: 2 Fe (HCO3)2 + O + H2O = Fe (OH)3 + 4 CO2.

Das im Wasser gelöste Eisen ist an sich gesundheitlich unbedenklich. Für Trinkzwecke ist jedoch das unappetitliche Aussehen zu beanstanden und außerdem werden Geschmack und Geruch ungünstig beeinflusst.

Ferner begünstigt der Eisengehalt des Wassers die Bildung von verschiedenen Algen (Chroococcidien, Leptothrix

ochracea), die bei massenhaftem Auftreten das Wasser unbrauchbar machen. Unter diesem Uebel haben früher viele Wasserwerke gelitten, wie Berlin, Leipzig und andere.

Ja, man war früher sogar der Ansicht, daß es die Algen seien, die erst die Eisenausscheidung hervorgerufen und in Berlin ging man sogar soweit, von der Grundwasserreinigung wieder auf Oberflächwasser zurückzugreifen. Heute kennt man den Vorgang der Eisenausscheidung und weiß auch, daß die Algen erst eine Folge derselben sind. Wird aber den Algen die Lebensbedingung, nämlich das Eisen, entzogen, so verschwinden auch diese.

Eine nicht zu unterschätzende Gefahr des Eisengehaltes im Wasser bilden die bekannten braunen Oxidationsprodukte an den Wänden der Rohrleitungen. Diese können solchen Umfang annehmen, daß die Röhre immer enger und enger werden und schließlich ganz zuwachsen, was ernste Betriebsstörungen zur Folge haben kann.

Für industrielle Betriebe, wie Färbereien, Bleichereien und viele andere ist natürlich eisenhaltiges Wasser überhaupt nicht zu gebrauchen.

Aus all dem bisher Gesagten geht genügend hervor, daß Wasser mit stärkerem Gehalt an Eisen vor der Verwendung von diesem befreit werden muß. Bei dem heutigen Stande der Technik bereitet dies keinerlei Schwierigkeiten und auch die entstehenden Kosten der erforderlichen Anlagen sind geringe. Als Mittel zum Zweck kann man zweierlei Wege einschlagen, nämlich die Enteisung in offenen Anlagen oder im geschlossenen Ströme. Welche Art am besten zu wählen ist, das hängt von den jeweils vorliegenden Verhältnissen ab.

Wo Grund und Boden billig oder sonst genügend Raum vorhanden ist, dürften offene Anlagen sehr zweckmäßig sein. Hierbei wird die Eisenausscheidung des Wassers dadurch erzielt, daß man dieses mit der Luft (Sauerstoff) in innige Berührung bringt. Dies geschieht entweder durch Führung des Wassers durch Traufen, feindurchlöchte eiserne Platten oder durch Rieselern von Koks, Schlacken, Ziegelscheiben usw. Der entstehende Eisenschlamm wird durch Filtration beseitigt.

Bei der Enteisung in geschlossenen Ströme, die geringe Ansprüche an den Raum stellt, werden die Enteisungsapparate direkt in den Leitungstromkreis eingeschaltet, so daß an der einen Stelle das Rohwasser zugeführt wird und an der andern das praktisch eisenfreie Wasser entnommen werden

kann. Es gibt für diese Enteisungsmethode verschiedene Verfahren, die zum Teil verschiedenen Firmen patentiert sind.

Tariffbewegung im Holzgewerbe. Die Hauptvorstände des Arbeitgeberbundes für das deutsche Holzgewerbe, des Deutschen Holzarbeiterverbandes, des Christlichen Zentralverbandes der Holzarbeiter und des Hirsch-Dunderschen Gewerksvereins der Holzarbeiter haben gemeinsam mit der zentralen Schiedskommission für das Holzgewerbe eine Konferenz abgehalten, die sich mit der Frage einer zentralen Regelung der Arbeitszeit beschäftigte. Bei den Verbänden der Arbeitgeber und Arbeitnehmer herrscht das Bestreben, angesichts der bevorstehenden großen Tariffbewegung im Februar 1913 die Frage der Arbeitszeit als Streitobjekt für die örtlichen Parteien auszuschalten und dafür von den zentralen Instanzen aus eine Regelung für alle Vertragsorte vorzunehmen. In dieser Richtung wurde schon bei der Tariffbewegung von 1907 und bei der von 1910 gearbeitet. Es waren damals von beiden Parteien Grundzüge für die Festlegung der Arbeitszeit aufgestellt worden. Die tägliche Höchstarbeitszeit im Holzgewerbe sollte 9 1/2 Stunden, die normale Arbeitszeit 9 Stunden betragen. Für Großstädte sollte eine kürzere Arbeitszeit gelten, und eine Verlängerung der schon bestehenden Arbeitszeit sollte nirgends eintreten. Im übrigen sollten für die Bemessung der Arbeitszeit in den einzelnen Vertragsorten maßgebend sein die Größe der Stadt, die Nähe einer Großstadt, die Arbeitsbedingungen in Nachbarstädten und verwandten Betrieben und die Wohnungsverhältnisse der Arbeiter. Von den Zentralvorständen war schon eine Tabelle ausgearbeitet worden, in der die Vertragsorte mit der für sie bestimmten Arbeitszeit aufgeführt waren. Trotzdem gelang es bei den bisherigen Tariffbewegungen nicht, den Streit über die Regelung der Arbeitszeit zwischen den örtlichen Vertragsparteien auszuschalten. Die diesjährige Konferenz ist noch zu seinen festen Beschlüssen gekommen. Sie will ihre Arbeiten fortsetzen, nachdem weiteres statistisches Material von den Parteien eingegangen ist.

Elektrische Lastwagen. Eine der größten — hauptsächlich in New York Stadt tätigen — Speditionsgesellschaften hat einige statistische Kostenziffern für elektrische Geschäftswagen im Vergleich zu Pferden herausgegeben. Diese Körperschaft hat 40 Wagen in ihren Dienst gestellt für Arbeit, die früher durch von 56 Pferden gezogenen Wagen ausgeführt wurde, bei einer dadurch erzielten Ersparnis von fast 36 000 Dollar (etwa 151 200 Mark) im Jahr, gleich 23 Prozent. Außerdem bewirkt sie eine große Menge Ersparnisse, die die Ziffern nicht angeben, während der Dienst erweitert, beschleunigt und wirkungsvoller geworden ist. Dies bildet einen starken Beweis für die elektrisch betriebenen Beförderungsmittel.

Größtes Theater- u. Karneval-Kostüm-Verleih- und Versandhaus von Philipp Hirsch Karlsruhe, Steinstr. 2, II. Stock. Ich habe zu meinem grossen Lager noch die Kostüm-Garderobe G. Bilger käuflich erworben und empfehle verehrten Vereinen und Gesellschaften zu jeder theatralischen Aufführung passende Kostüme, sowie Frack- u. Gehrockanzüge leihweise. B37809

Pelze Pelze stauend billig. Gratis bei Einkauf von Mk. 15.— an während der Messe eine Kindergarnitur. Nur 32 Zirkel 32 Ecke Ritterstr. 1 Treppe.

Atelier für feine Herrenschneiderei J. Kovar Friedrichsplatz 8. Grosses Stofflager in sämtlichen Neuheiten für Herbst und Winter. Spezialität: Frack- u. Smoking-Anzüge Mässige Preise.

Modell-Hut-Ausstellung Geschwister Gutmann Waldstraße 26 und 37. Tägliches Eintreffen neuester Modelle.

Urania Curt Riedel & Co. Telefon 2979. Reparatur-Werkstatt für alle Systeme. — Lager in gebräuchlichen Maschinen. — Schreib-Büro. 13811

Butter. Althöfische, mehrfach prämierte, Molke-Süßrahm-Butter empfiehlt und versendet täglich frisch zum billigsten Tagespreis. Gotthilf Lieb, Karlsruhe. Größtes Butter-Spezialgeschäft am Platze. 12455

Ia. Anthracit-Giform-Brikets besten und billigsten Gefas für Anthracit, offeriere bis auf weiteres zu Mk. 1.40 per Ztr. frei Keller. 16889.87 Gustav Hörenbach, Kohlenhandlung, Karlsruhe, Sternengasse 8. Berlobungskarten empfiehlt in früher Auswahl bei geschmackvoller Ausführung die Druckerei der „Bad. Presse“.

Lichtige Masserie, empfiehlt sich für Körper- u. Gesichtsmassage, Manicure und Pedicure. M. Bartos, Steinstr. 11, l. Empfehlung Unterzeichnete empfiehlt sich für Anfertigen der Damen Garderobe, Jacken und Mäntel bei billiger Berechnung. Frau L. Mauser, Damenschneiderin, Akademiestraße 11, ll.

Pfannkuch & Co. Zylinder 6, 8, 10 und 14-litrig Etüd 6 Pfa. Kleine Zylinder (für sogenannte Sparlampen) 16918 Etüd 4 Pfa. Petroleum-Dochte in verschiedenen Größen Et. 3, 6, 8, 10 u. 12. Gas-Zylinder glatte Et. 10 Pfa. Hochzylinder Etüd 20 Pfa.

Getragene Herren- und Damenkleider, Umformen, Schube, Stiefel, abt 4.4 am besten 337426 J. Groß, Markgrafenstraße 16.

Pferdefleisch nur Ia Qualität, sowie diverse Wurst- und Fleischwaren empfiehlt Bierdeichlächerei Schmidt, Hasanenstraße 17 neben dem „Freiburger Hof“, Telefon 3367.

Detektiv-Inst. Auskunft „Globus“. Direkt. A. Thomas, Karlsruhe, B37498 Kaiserstraße 88. Telefon Nr. 3276. Verrats- und Privatankläge, Verleihen, Vermögen u. Vermögensmaterial zu Zivilprozessen, Eheleichen, Heiße- und Fälschungen, Ermittlung, Beobachtung, Zuverlässige Ortseidung, In- und Ausland.

Damenwesten, Schulterkragen, Kopftücher, Umschlagplaids, Herrenwesten, Knaben- u. Mädchen-Sweaters finden Sie in reicher Auswahl bei C. W. Keller 18150 Rabattmarken. Ludwigsplatz, Ecke Waldstr.

Geflügel! in nur bekannt feinsten, frisch geschlachteter Mastware, freibleibend: Ia. Bratgänse Pfd. 90 Pfg. Brathähnen von Mk. 1.20 bis 1.80 Poulets 1.80 2.20 Bontarden 2.20 3.00 Enten 3.20 4.00 Prompter Versand nach auswärts. 18153 W. Kloster 1837 (Ludwigspl.)

Spezialhaus J. Della Bona Erbprinzenstraße 28. Filiale: Kaiserstraße 245 empfiehlt feinste Syroter Tafeläpfel Birnen, Melonen, Bananen, Ananas, Orangen, Zitronen, frische Datteln, Feigen, Avokadon, Mandeln, Wallnüsse, Walnuss-rauben, Marroni, Neue Gemüße u. Früchtekonerven, Andermann, Artischocken, engl. Getreide, Fabrikaschoten, Tomaten, Veronier-Weis, Polenta-mehl, Spaghetti, Macaroni, feinsten Parmesan-läse, Tomatenkonerven, Vetter Chiatti, Mü- 18152 Spumante.

Schlafdecken Wolle Schlafdecken Wolledecken Kamelhaar-Decken sind enorm billig abzugeben. Sehr lobnend für Wiederverkäufer. Kaiserstrasse 133 1 Treppe hoch. Eingang Kreuzstr. bei D. H. Stride. Sühle werden dauernd, geschl. u. repariert. Stuhlstr. 17. Fr. Ernst, Adlerstraße 5. 17332

Reger-Musik-Fest

Heute Freitag: 1. Konzert.

18133

Nationalliberaler Verein. Jungliberaler Verein.
 Montag, den 11. November, abends 1/2 9 Uhr
 im kleinen Festhallsaal
Oeffentliche Versammlung
 Vortrag (mit Lichtbildern) des Herrn
 Landtagsabgeordneten **E. Rebmann** über:
Das Murgwerk.
 Die Mitglieder beider Vereine mit ihren Familienangehörigen und sonstige Interessenten werden freundlich eingeladen.
 Der Vorstand des Nat.-Lib. Vereins. Der Vorstand des Junglib. Vereins.

Männergesangverein Karlsruhe E. V.
 Sonntag, den 10. Novbr., nachm. 5 Uhr
 im Saale der 3 Linden in Mühlburg bei Mitglied Früh:
Familien-Abend
 mit Gesangsvorträgen und Tanz.
 Wir laden hierzu die verehrl. aktiven und passiven Mitglieder mit ihren werlen Familienangehörigen, sowie Gönner des Vereins höflich ein. Die Herren Sänger werden dringend gebeten, vollzählig zu erscheinen. — Die Musik stellt eine Abteilung der badischen Leib-Dräger-Kapelle Nr. 20.
 Der Gesamt-Vorstand.

Berein Volksbildung.
 Zu dem am Mittwoch, den 13. November, abends 8 Uhr, im großen Festhallsaal stattfindenden
Vortrag
 von Kapitänleutnant Baasche, Reisen durch Inner-Afrika mit Lichtbildern und phonographischer Wiedergabe der Eingeborenen-Gefänge, sind in der Geschäftsstelle, Akademiestraße 67, Karten zu ermäßigten Preisen: nummeriert à 40 Pf., nicht nummeriert à 30 Pf., erhältlich.
 Der Vorstand.

Vortrag
 am Freitag, den 8. November 1912, abends halb 9 Uhr, im großen Eintrachtsaal, Karl-Friedrichstraße 30, von Herrn **Paul Schirmmeister**, Redakteur aus Berlin über:
„Die Lungenschwindsucht eine Kulturgefahr“.
 Ursache, Heilung und Verhütung.
 Aus dem Inhalt: Verkehrte Ernährung als Grundursache der Tuberkulosekrankheiten. Die Rolle des Tuberkelbazillus. Die erbliche und erworbene Anlage zur Schwindsucht. Kritik der Diät in den Lungenheilanstalten. Lungenpigmentatarrh. Rote Flecken auf den Wangen. Hartnäckiger Husten. Appetitlosigkeit. Fieber. Heiserwerden. Nächtliche Schweiße, Durchfall, tuberkulöse Darmgeschwüre. Geschwollene Füße und Beine. Schleimiger, kumpiger und blutiger Auswurf. Galoppierende Schwindsucht. Naturgemäße Behandlung der Schwindsucht durch reine Diät. Notwendigkeit einer Küchenerreform. Ausblicke.
 1. Platz 1 Mark, 2. Platz 50 Pfennig, 3. Platz 30 Pfennig.

Evangelisches Vereinshaus, Karlsruhe, Adlerstr. 23
III. Abonnements-Vortrag.
 Sonntag 10. November 1912, abends 6 Uhr, Vortrag des Herrn Pastor Dr. Joh. Lepsius (Berlin) über: 18036
„Der moderne Mensch und das Evangelium.“
 Eintrittspreise: Vordere referierte Abteilung 1.50 Mk., Saal 1 Mk., Empore 50 Pf.
 Der Vorstand.

Zur Beteiligung
 in einem reellen, konkurrenzfreien Unternehmen werden geeignete Teilnehmer gesucht.
 Offerten unter Nr. B37831 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.
Druckarbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“.

Liederhalle Karlsruhe.
 Montag, den 25. November 1912, abends 10 Uhr, nach der Probe **außerordentl. Mitgliederversammlung**
 Tagesordnung:
 Ehrung von Mitgliedern.
 Wir laden unsere Mitglieder mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung freundlichst ein. 18135
 Karlsruhe, den 6. Nov. 1912.
 Der Vorstand.

Gesangverein „Freundschaft“
 Sonntag, 10. Nov. d. J. abends 7 Uhr:
Abend-Unterhaltung
 im **Café Nowack oberer Saal.**
 Hierzu laden wir unsere verehrl. Mitglieder und deren Angehörigen freundlichst ein und verweisen noch auf die zugewandenen Rundschreiben.
 Der Vorstand.

Berein ehem. bad. gelber Dragoner.
 Unter dem Protektorat Sr. G. H. Prinzen Maximilian von Baden.
 Nächsten Samstag, den 9. d. M., abends 8 1/2 Uhr:
Zusammenkunft
 im Vereinslokal.
 Regimentskameraden stets willkommen.
 Um zahlreiches Erscheinen bittet
 Der Vorstand.

Verband Deutscher Handlungsgehilfen
 zu Leipzig. 16072

Kreisverein Karlsruhe.
 Gesch.-St.: Kaiserstr. 247, Zigarrenlad. Im „Prinz Karl“, Ecke Zirkel u. Lammstraße, findet jeden Freitag abends 9 Uhr **Versammlung** statt; am 1. Freitag im Monat ist Monats-Versammlung.
Milchs Zither-Verein.
 Heute Freitag 1/2 9 Uhr:
PROBE
 (Vereins-Abend).
 Lokal: „Goldener Adler“.

Karlsruher Schachklub
 regelmäßige Spielzeit jeden nachmittags und Mittwochsabend im Café Bauer.
 Samstag abend im Moninger, II. Gäste stets willkommen.
 Der Vorstand.

Französisch.
 Konversation, Grammatik und Nachhilfsstunden erteilt geb. Französin bei maß. Honorar. Feinste Referenz. Off. unt. Nr. B37859 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.
Wer fertigt kunstvolle Perspektive
 nach gegebener Zeichnung. Offerten unter Nr. B37872 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Karlsruher Fußball-Berein (F. B.)
 unter dem Protektorat Sr. Großh. Hoheit des Prinzen Maximilian von Baden.
 Sonntag, den 10. Nov. 1912.
 I. Mannschaft **bielfrei**.
 II. Mannschaft **gegen Vfz. gegen Vfz. gegen Vfz.**
 Abfahrt 9⁰⁰ vorm.
 III. Mannschaft **gegen Vfz. gegen Vfz. gegen Vfz.**
 Abfahrt 7⁰⁰ vorm.
 IV. Mannschaft **gegen Vfz. gegen Vfz. gegen Vfz.**
 Abfahrt 7⁰⁰ vorm.
 1/2 3 Uhr nachm. auf unfr. Platz.

K. F.-G. Phönix E. V. (Phönix-Alemannia).
 Sportplatz links der Rheintalbahn entlang. Telefon 1338.
 Jeden Mittwoch und Samstag nachmittags Training.
 Freitag, den 8. Novbr. 1912, abends 1/2 9 Uhr, im Lokal „Eisenwagen“:
Monatsversammlung.
 Sonntag, d. 10. November 1912, nachmittags 3 Uhr:
Wettspiel
 geg. **Freiburger F.-G. Ligamannschaft**
 auf dem Platz an der Rheintalbahn. 18130
 Nachmittags 1/2 2 Uhr:
 III. Mannschaft gegen **Alemannia I. Teutscheneunt.**
 IV. Mannschaft in Straßburg gegen **Sp. V. Straßburg I.**
 Abfahrt 12⁰⁰ Uhr nachm.
 III. Mannschaft gegen **F.-G. Nordstern I. in Rixheim** nachmittags 3 Uhr.
 IV. Mannschaft gegen **F.-G. Nordstern II. in Rixheim** nachmittags 1/2 2 Uhr.
 Treffpunkt 1/2 2 Uhr am Marktpl.
 Vormittags 10 Uhr Training auf dem Phönixplatz.
 Mittwoch, den 13. Novbr. 1912, nachmittags 3 Uhr:
Wettspiel der Junioren auf dem Phönixplatz.

K. F. V. „Frankonia“ (F. V.)
 Sportplatz und Klubhaus an der Rixheimerstraße.
 Heute abend 9 Uhr:
Spielerversammlung.
 Sonntag, den 10. Novbr. 1912 auf unserem Platz nachmittags 2 Uhr:
 IV. Mannschaft gegen **Konordia III.**
 II. Mannschaft gegen **Südstern I. (Südsterplatz).**
 III. Mannschaft gegen **Konordia II. (Montfordiaplatz).**
 Voranzeige.
 Sonntag, den 17. Nov. 1912:
Straßburg I.

Israelitische Gemeinde.
 8. Nov. Abendgottesdienst 8 1/2 Uhr
 9. Nov. Morgengottesd. 9
 Jugend-Gottesd. 3
 Sabbat-Ausgang 7
 Festtag: Morgengottesd. 7
 Abend-Gottesd. 4 1/2
Jr. Religionsgesellschaft.
 8. Nov. Sabbat-Anfang 4 1/2 Uhr
 9. Nov. Morgengottesdienst 8
 Schiller-Gottesdienst 2 1/2
 Sabbat-Ausgang 7
 Festtag: Morgengottesd. 7
 Abend-Gottesd. 4 1/2
Krautländer! neue, billige zu verkaufen. 487850.21 Göthestraße 28.

Hotel und Restaurant Friedrichshof
 (Direktion G. Münzer). 18166
Hauptausschank der Brauerei Sinner.
 Heute sowie jeden Freitag
Schlachttag.
 Elegante Weinstube. — Naturreine Weine.
 Anerkannt gute Küche. Alle Delikatessen der Saison.
 Jeden abend von 8—12 Uhr:
Künstler-Konzert.

Großes Preiskegeln
 am Samstag, Sonntag u. Montag, den 9., 10. u. 11. November, im „Goldenen Kopf“ (Markgrafenstraße), wozu wir unsere Mitglieder nebst Freunde hiermit höflich einladen. 18091
 Sonntag den 10. November, abends 7 Uhr, daselbst **Familienzusammenkunft.**
Männergesangverein „Germania“.

Verein für Bewegungsspiele Karlsruhe.
 Sportplatz mit Klubhaus vis-à-vis der Telegraphenstation.
 Freitag, d. 8. Nov., abds. 9 Uhr, im Clubhaufe:
Spieler-Versammlung.
 Sonntag, den 10. November, **Wettspiele:**
 II. u. III. in **Vfzheim.**
 Abf. III. 9.43, II. 11.30 Uhr.
 Auf unserem Platz 3 Uhr:
Kaiserspieler I. Vfzheim gegen Bewegungsspieler I. Karlsruhe.

Fußballklub Mühlburg. E. V.
 Verein für Rensport. Ein Sportplatz and. Sonntags.
 Samstag, d. 9. November 1912:
Monatsversammlung.
 Sonntag, d. 10. November 1912:
 II. **Vallspiel-Klub Vfzheim II.** 3 Uhr.
 III. **Vallspiel-Klub Vfzheim III.** 1/2 2 Uhr.
 IV. **Germania Durlach IV.** 1/2 1 Uhr in Durlach.
 Voranzeige: Sonntag, 17. Nov. **Freiburg geg. Mühlburg.**

Beiertheimer Fußball-Verein
 e. V. Gegr. 1898.
 Verein für Bewegungsspiele.
 (Eingezümt. Sportpl. am Beierwald)
 Sonntag, den 10. November 1912
 II. u. III. Mannschaft gegen **Germania Durlach II. u. III.**
 II. S. Mannschaft gegen **Germania Durlach II. S.**
 Beginn 1/2 10 Uhr, 1 Uhr und 1/2 3 Uhr.
 Gleichzeitig findet am nächsten Sonntag nachmittags ein
Tanz-Ausflug
 nach Durlach (Amalienbad) statt und bitten wir die verehrl. Mitglieder nebst Familienangehörigen um zahlreiches Erscheinen.
 Treffpunkt: 1/2 4 Uhr im Amalienbad.

Mein erster Waggon Holländer Rotkraut
 per Kopf
20 und 22 Pfg.
 ist eingetroffen. 1808.3.1

Bucherer.
 Neu eröffnet:
Kronenstraße 10 Rudolfstraße 1.

Diwans.
 Einige sehr schöne **Wäschdiwans** für nur 35 M per Stück, **Chaises longues** für à 24 M zu verkaufen. Möbelhaus **Werner**, Schloßplatz 13. Eing. Karl-Friedrichstr. 887888

Groß-Theater Karlsruhe.
 Freitag, den 8. November 1912.
 15. Abonnements-Vorstellung der **Abt. A (rote Abonnementsarten).**
Nathan der Weise.

Dramatisches Gedicht in fünf Akten von Lessing.
 Regie: **Fritz Herz.**
Berjonen:
 Sultan Saladin . . . Joseph Marx.
 Sittah, dessen Schwester . . . M. Frauenborjer.
 Nathan, ein reicher Jude in Jerusalem B. Bafermann
 Recha, dessen Tochter Mel. Ermarth.
 Daja, eine Christin, in dem Hause Nathans als Gesellschafterin der Recha . . . Margat. Bir.
 Der Patriarch von Jerusalem . . . Karl Dapper.
 Ein Tempelherr . . . Reinh. Lüttjohann.
 Ein Derwisch . . . F. Baumbach.
 Ein Klosterbruder . . . Hugo Höder.
 Die Scene ist in Jerusalem.
 Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.
 -Kasse-Eröffnung: 1/2 7 Uhr.
 Mittel-Preise.
Färberei u. chem. Waschanstalt
 vorm. **Ed. Printz**, Akt.-Ges.
 — Gegründet 1846 —
 85 Läden 600 Angestellte
 450 Annahmestellen.
 — Telefon Nr. 68. —

Von der Reise zurück. 18078.3.1
Dr. R. Unter Ecker,
 Spezialarzt für Chirurgie und Röntgenologie.
 Sprechstunden täglich ausser Sonntag von 3-5 Uhr.
 Morgens anzutreffen im Städtischen Krankenhaus.
 Kaiserstrasse 247, II Telephone 3295.



Puppenklinik
 u. Lager von fertigen Puppen all. Art u. Grösse
 in enormer Auswahl.
 Spezialität: **Charakter - Puppen**
 in neuartigem, wundervollem Genre.
Sämtliche Ersatzteile
 für Gelenk- und Celluloidpuppen,
 Ledergestelle etc.
 Geschmackvolle, mod. Puppengarderobe.
 Grosses Lager und Anfertigung von
 echten Haar- und Angora - Perücken.

Oskar Decker,
 Perückenmacher und Puppenklinik,
 Kaiserstrasse 32. Telephone 1363.

NB. Zur Eröffnung meiner Puppenklinik billigste Propagandapreise.

Pianinos

Förster - Leipzig

Zählen zu den besten und preiswertesten Klavieren.
 Preisliste Mk. 720.- 950.- 18147.3.1
 Alleinvertreter für Karlsruhe und Umgebung

J. Kunz, Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 21.

Anzüge, Ulster
 kaufen Sie gut und billig
 :: auf Teilzahlung bei ::
P. Teicher
 Manufaktur und
 Weisswaren ::
 Karl - Friedrichstr. 19 II.

Trikot - Wäsche

Hemden :: Jacken :: Hosen

gute Gebrauchsqualitäten finden Sie in reicher Auswahl bei

C. W. Keller 18149

Rabattmarken Ludwigsplatz, Ecke Waldstr.

Tanz-

Institut Bernhardstrasse 9
R. Landmesser

Beliebte gut bürgerl. Kurse. Privat-
 stunden jederzeit, auch ausser dem
 Hause; Vereins- und Privatkurse
 auch auswärts. Billige Preise,
 beste Referenzen. 18658.10.10

Griffklaff. Damenschneider
 empfiehlt sich in Anfertigung
 feiner Kostüme, Mäntel und
 Schneiderkleider, sowie famül.
 Kürschnerarbeit. Garantiert für
 tadellosten Sitz bei billigster Be-
 rechnung. 1837792

W. Kurnos, Kaiserstr. 17.

PELZE

bekannt gut und billig.
 Wilhelmstr. 34, 1 Tr.

Theaterkostüme,
 sowie Frack- u. Gebroch-Anzüge
 billig zu verkaufen bei **Wolf,**
 Eisenstr. 27, v. Edelplatz. 1837792

Unser Inserat von gestern
 sollte lauten

**Feinste Sied- u.
 Salatkartoffeln**

von Mk. 2.90 an
 nicht Mk. 2.20 an.

Euger
 und Filialen

in Durlach u. Umgebung,
 in Karlsruhe
 Ecke Augarten- und
 Marienstrasse.

Besten Zahler

abgelegter Herren- u. Damenkleider,
 Schuhe, Stiefel usw. Kostfarte ge-
 nügt, komme ins Haus. 1837889

J. Brauner, Schwanestr. 19.

9 ungewöhnlich preiswerte **Blusen**
 in bester Ausführung.



„Bertha“

Reinwollene Popeline-Bluse, gefüttert,
 halsfrei mit Tüllkragen, sowie weisser
 Knopf-Garnitur, in vielen Farben

3.10



„Frieda“

Reinwollene Popeline-Bluse, gefüttert
 mit hübscher Plissée- u. Knopfgarnitur
 in vielen Farben

3.65



„Erika“

Reinwollene Popeline-Bluse, gefüttert,
 mit Tüllpasse, Knopf- und Fältchen-
 Garnitur, in vielen Farben

3.90



„Anny“

Reinwollene Tuchbluse, mit hochaparter
 Paspel- u. Perlmutter-Knopf-Garnitur
 in vielen Farben

4.90



„Paula“

Aparte weisse Tüllbluse, mit eleganten
 Einsätzen

4.90



„Ella“

Reinwoll. Popeline-Bluse, mit Schooss-
 und Lackgürtel, hochapart garniert
 in vielen Farben

5.75



„Minna“

chike Popeline-Bluse, reine Wolle,
 gefüttert, mit stotter Garnitur und
 Tüllkragen, in vielen Farben

8.50



„Elly“

fesche reinseidene Messaline-Bluse,
 mit elegantem Tülljabot, in vielen
 Farben

8.75



„Lotte“

chike Tüllbluse mit hocheleganten
 Spachtel-Einsätzen und farbigen
 Seidenaufschlägen

15.75

Beachten Sie mein
 Spezial-Fenster in
 der Kaiserstrasse ::

Landauer

Karlsruhe, Kaiserstrasse 145. 18138